

Das Bauvorhaben wird als zwei Begriffe geteilt:

1. ERWEITERUNG SCHULE

Die notwendige Erweiterung der BASOP/ BAfEP wird durch einen neuen viergeschossigen Baukörper (468 m² BGF) östlich vom Bestand realisiert. Die äußere Anpassung an dem Bestand wird durch Übernehmen der Fassadengestaltung – Fensterband, Hohen, Raster usw. durchgeführt.

Im Erweiterungsbau finden Platz auf jedem Geschoß bis zu vier 60-70m² große Klassenräume, Pausenfläche für die Schüler, sowie Stiegenhaus und Toiletten. Die Erschließung erfolgt als Verlängerung der bestehenden Flure.

Alle Verwaltungsräume, außer die Lehrgarderobe im EG, sind im ersten Obergeschoß in guter Verbindung untereinander und zu Praxiskindergarten. Die Sonderunterrichtsräume sind nach „Themenbereich“ gruppiert –Musik und Technische Werken im OG3, Naturwissenschaften und Bildnerische Erziehung – OG2.

Die Theorieklassenräume sind in allen Geschoßen verteilt, entsprechend der gewünschten Raumgrößen.

Es wurde Wert daraufgelegt, genug Pausenflächen, verteilt in allen Geschoßen, vorzusehen. Der teilbare Mehrzweckraum befindet sich im eingeschößigen Neubau, mit Erschließung von beiden gegenüberliegenden Seiten, und mit möglicher Verbindung zum Außenraum vor der Prandtauerrhalle.

2. NEUBAU KIGA

Der Praxiskindergarten behält seinen richtigen Platz im hinteren Grundstücksbereich. Es wird als zweigeschossiges Gebäude konzipiert, um die bebaute Fläche zu minimieren. Im Erdgeschoß – Kindergartengruppen, im Obergeschoß – Hortgruppen und allgemeingegenutzten Räume, Verwaltung. Bei der Planung erschien die Möglichkeit im Obergeschoß weitere gut bemessene Bewegungsfläche für die Hortgruppen, oder als Reserve, vorzusehen.

Die innere Erschließung zum Schulgebäude erweist sich funktional angemessener im Obergeschoß – kurze Wege für alle, es bleibt freie, zusammenhängende Spielfläche vor den Gruppenräumen im Erdgeschoß.

Der Essbereich liegt im Erdgeschoß mit guter Verbindung zu den Grünflächen. Ein Teil des Essbereich gedacht als ein von drei Seiten verglastes Gartenhaus, das verschiedene Nutzungen ermöglicht.

Der Obergeschoß wird barrierefrei mit einem behindertengerechten Aufzug im Neubau, sowie über eine 5,8% flache Rampe in der inneren Erschließungsgang von der Schule erreicht.

TRAGWERKSPLANUNG

Im Bestandsgebäude werden keine baulichen Eingriffe unternommen. Hier werden nur Raumzuordnungen nach Raumbuch geändert und baurechtliche Erfordernisse umgesetzt. Es wird eine Vollsanierung durchgeführt.

Der Neubau und die Erweiterung sind als Skelettsystem in monolithischer Bauweise geplant. Die Tragstruktur besteht aus Stützen, Riegeln, Decken und aussteifenden Wandscheiben und Treppenkerne. Die Spannweiten sind ähnlich wie im Bestandsgebäude und sind durch die Größe der Funktionalräume bestimmt.

TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG

Für die technischen Anlagen sind Räume im Untergeschoß im Bestand vorgesehen. Im Neubau ist es leicht, die Anforderungen von Bauphysik zu erfüllen. Man muss aber bei dem Gebäudebestand viel ändern, um die regulatorischen Anforderungen zu erreichen – Vollwärmeschutz, Austausch der Außenfenster usw.

BRANDSCHUTZ

Das Gebäude wird in zwei Brandabschnitte geteilt - Schule und Kindergarten. Das Schulgebäude (Bestand + Erweiterung) hat drei Stiegenhäuser – ein in der Gebäudemitte und zwei am Rand, so dass zwei getrennte Fluchtwege gewährleistet sind. Außerdem in Erdgeschoß gibt es zusätzlich einen direkten Ausgang im Freien. Der Kindergarten ist zweigeschossig. Die Fluchtwege vom OG1 sind über die innenliegende Treppe mit direktem Ausgang in Freien und über die innere Erschließung zum benachbarten Brandabschnitt (Schule).

KOSTENBEREICH

Es sind keine kostspieligen Lösungen bei Planung und Gestaltung vorgesehen. Die Eingriffe in Bestand sind so wenig wie möglich gehalten. Die Erweiterung und Neubau folgen die Anforderungen des Projektprogramms. Die Fassadengestaltung wird mit einfachen Mittel realisiert.